



Beschluss des Stadtrats

vom 25. Februar 2026

GR Nr. 2025/581

Nr. 472/2026

Schriftliche Anfrage von Përparim Avdili und Karin Stepinski betreffend Unterstützungsbedarf im Quartier und an der Schule Grünau, Beurteilung der sozialen Situation, Analysen oder Erkenntnisse bezüglich der sozialräumlichen Entwicklung, Einfluss der Bevölkerungszusammensetzung, Massnahmen zur Förderung einer ausgewogenen sozialen Durchmischung, Beurteilung der Lage an der Schule Grünau und eines Bedarfs für eine Erhöhung der Schulsozialarbeit sowie Strategien für eine Stärkung der Lebensqualität

Am 3. Dezember 2025 reichten die Gemeinderatsmitglieder Përparim Avdili (FDP) und Karin Stepinski (Mitte) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2025/581, ein:

Am 3. Dezember 2025 wurde eine Petition des Elternforums Schule Grünau und Quartiersverein Grünau eingereicht, die auf einen wachsenden Unterstützungsbedarf im Quartier sowie an der Schule Grünau hinweist. Insbesondere wird eine Erhöhung der Stellenprozente der Schulsozialarbeit auf 100 % gefordert. Parallel dazu bestehen im Quartier seit längerem Hinweise auf besondere sozialräumliche Herausforderungen, eine überdurchschnittliche Belastung einzelner Familien sowie deutlich erhöhte Anforderungen an Schule und Unterstützungsstrukturen. Zudem besuchen überdurchschnittlich viele Kinder aus dem nahegelegenen Asylheim die Schule Grünau, was den Unterstützungsbedarf zusätzlich erhöht. Eine Erkenntnis, die bereits 2021/22 im Rahmen des städtischen Partizipationsprozesses «Big Picture Grünau» von der Stadt und dem Quartier festgehalten wurde.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle soziale Situation im Quartier Grünau, insbesondere in Bezug auf sozio-ökonomische Belastungen, Familiensituationen und den Zugang zu Unterstützungsangeboten? Was hat sich gegenüber der im Big Picture dokumentierten Situation inzwischen verändert?
2. Welche Analysen oder Erkenntnisse liegen bezüglich der sozialräumlichen Entwicklung des Quartiers vor? Welche Erkenntnisse konnten seit dem Big Picture Prozess dazu gewonnen werden? Gibt es Hinweise auf soziale oder räumliche Isolationstendenzen oder auf Entwicklungen, die langfristig zu einer strukturellen Benachteiligung führen oder eine bereits bestehende strukturelle Benachteiligung verfestigen könnte?
3. Wie schätzt der Stadtrat den Einfluss und die Bedeutung der Bevölkerungszusammensetzung sowie der kulturellen und sozialen Vielfalt im Quartier Grünau auf das Zusammenleben im Quartier als auch für die Schule Grünau ein? Inwiefern hat sich die Situation gegenüber dem im Rahmen des Big Picture Grünau dokumentierten Zustands verändert?
4. Welche Massnahmen verfolgt die Stadt Zürich zur Förderung einer ausgewogenen sozialen und strukturellen Durchmischung im Quartier Grünau, etwa in der Wohnpolitik, in der Quartiersentwicklung oder in niederschweligen Angeboten für Familien? Was hat sich gegenüber der im Big Picture dokumentierten Zielen und Massnahmen inzwischen verändert?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Lage an der Schule Grünau, insbesondere hinsichtlich der psychosozialen Belastungen der Schülerinnen und Schüler, der Unterstützung der Lehrpersonen und des Bedarfs an schulnahen sozialen Diensten? Inwiefern hat sich die Lage gegenüber dem im Big Picture dokumentierten Zustand inzwischen verändert?



2/6

6. Wie bewertet der Stadtrat den Bedarf für eine Erhöhung der Schulsozialarbeit auf 100%, wie sie in der Petition vom 3. Dezember 2025 gefordert wird, und welche Überlegungen bestehen hinsichtlich einer ausserordentlichen Anpassung der Ressourcen?
7. Mit welchen Massnahmen unterstützt die Stadt Zürich Schulen in Quartieren mit erhöhtem Förderbedarf, etwa bei Mehrsprachigkeit, komplexen Familiensituationen, Integrationsprozessen oder präventiver Sozialarbeit?
8. Welche bestehenden oder geplanten Strategien hat die Stadt Zürich, um die Lebensqualität im Quartier Grünau nachhaltig zu stärken, insbesondere in Bezug auf soziale Infrastruktur, Integrationsförderung, Präventionsangebote und Quartiersentwicklung? Inwiefern zahlen diese auf das im Big Picture Prozess von Stadt und Quartier gemeinsam definierte Zielbild 2030+ für die Grünau ein?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Mit dem mehrstufigen Partizipationsprozess «Big Picture Grünau¹» (2021–2022) haben Stadt und Quartier gemeinsam das Zielbild Grünau 2030+ entwickelt. Es umfasst eine umfassende Sozialstrukturanalyse der ZHAW² sowie 20 Fokusthemen für die künftige Entwicklung und dient seither als strategischer Orientierungsrahmen.

Da seit Abschluss des Projekts keine erneute systematische Sozialraumanalyse durchgeführt wurde und strukturelle Veränderungen im kurzen Zeitraum von rund fünf Jahren erfahrungsgemäss nur begrenzt sichtbar werden, stützt sich der Stadtrat für die heutige Beurteilung auf die Big-Picture-Daten sowie auf aktuelle Rückmeldungen der im Quartier tätigen Fachstellen.

Die Grünau ist ein kleinräumiges, vielfältiges Quartier mit Insellage und überdurchschnittlichen infrastrukturellen Belastungen, weist jedoch insgesamt stabile soziale Kennzahlen und konstante Bevölkerungsstrukturen auf. Seit 2022 wurden mehrere im Big Picture angeregte städtebauliche, soziale und partizipative Massnahmen (weiter-)entwickelt oder umgesetzt, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen sollen.

Vor diesem Hintergrund beurteilt der Stadtrat die aktuelle Situation in der Grünau als insgesamt stabil, jedoch mit weiterhin erhöhtem Unterstützungsbedarf in einzelnen Bereichen. Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden.

Frage 1

Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle soziale Situation im Quartier Grünau, insbesondere in Bezug auf sozioökonomische Belastungen, Familiensituationen und den Zugang zu Unterstützungsangeboten? Was hat sich gegenüber der im Big Picture dokumentierten Situation inzwischen verändert?

Der Stadtrat beurteilt die soziale Situation im Quartier Grünau weiterhin als herausfordernd, aber insgesamt stabil. Bevölkerungszahl und zentrale Kennzahlen zeigen in den letzten Jahren keine markanten Verschiebungen; das Median-Haushaltsäquivalenzeinkommen³ liegt im

¹ <https://www.stadt-zuerich.ch/de/planen-und-bauen/projekte-und-ausschreibungen/gebiete-areale/big-picture-gruenau.html>

² <https://www.stadt-zuerich.ch/de/planen-und-bauen/projekte-und-ausschreibungen/gebiete-areale/big-picture-gruenau.html>

³ Das steuerbare Haushaltsäquivalenzeinkommen ist eine gewichtete Berechnung und macht die Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Grösse und Zusammensetzung vergleichbar.



Vergleich zu Altstetten und zur Stadt tiefer, was auch mit dem hohen Anteil gemeinnützigen Wohnens zusammenhängt.

Der Zugang zu Unterstützungsangeboten ist grundsätzlich vorhanden, wird jedoch – auch aufgrund der Lage und Distanzen – von Fachpersonen als teilweise erschwert beschrieben. Gegenüber dem im Big-Picture-Prozess beschriebenen Zustand ist die Stärkung niederschwelliger Angebote hervorzuheben: Das Gemeinschaftszentrum (GZ) Grünau ist eine zentrale Anbieterin von soziokulturellen und unterstützenden Angeboten im Quartier. Es bietet Programme für alle Altersgruppen, wobei besonders viele Kinder im Unterstufenalter das Zentrum nutzen. Seit Anfang 2025 ist auch die städtische Familienberatung für Familien mit Kleinkindern mit frühkindlichen und familienorientierten Angeboten erneut im GZ Grünau präsent. Damit entspricht die Stadt dem Ziel des Big-Picture-Prozesses, die lokale Versorgung zu stärken und Familien niederschwellig zu unterstützen. Die Angebote werden gut genutzt, auch über das Quartier hinaus.

Ergänzend betreibt Caritas seit 2021 das Infocafé im Rahmen von «Copilot Eltern & Schule», das sich mit regelmässigen Veranstaltungen gut etabliert hat. Zusammen mit bestehenden Angeboten wie zwei Kitas im Kreis 9, der Arche Kinderbegleitung sowie der Freestyle-Halle an der Bändlistrasse hat die Stadt den Zugang zu niederschwelligen Unterstützungsangeboten verbessert.

Fragen 2

Welche Analysen oder Erkenntnisse liegen bezüglich der sozialräumlichen Entwicklung des Quartiers vor? Welche Erkenntnisse konnten seit dem Big Picture Prozess dazu gewonnen werden? Gibt es Hinweise auf soziale oder räumliche Isolationstendenzen oder auf Entwicklungen, die langfristig zu einer strukturellen Benachteiligung führen oder eine bereits bestehende strukturelle Benachteiligung verfestigen könnte?

Die zentralen sozialstrukturellen Grundlagen wurden im Rahmen von «Big Picture Grünau» analysiert. Zusätzliche systematische Auswertungen im Sinne einer periodischen Sozialraumanalyse liegen für den kurzen Zeitraum seither nicht vor. Auf Basis stabiler Bevölkerungszahlen, eines im Stadtvergleich unauffälligen Jugendquotienten⁴ sowie der hohen Wohnsicherheit durch gemeinnützigen Wohnungsbau sieht der Stadtrat aktuell keine Hinweise auf ausgeprägte soziale oder räumliche Isolationstendenzen. Seit der Erstellung des «Big Picture Grünau» wurden mehrere Vorhaben zur Aufwertung und besseren Vernetzung des Quartiers konkretisiert oder umgesetzt (u. a. Partizipativer Planungsprozess Grünapark, Aufwertungen von Strassenraum und Fussverkehrsverbindungen, Lärmschutzmassnahmen, Planungen von Instandsetzung oder Ersatz von Schulhaus, Gesundheitszentrum für das Alter sowie Sozio-kultur- und Freizeitinfrastruktur). Diese Projekte unterstützen mittel- bis langfristig die Quartiersqualität, strukturelle Wirkungen zeigen sich erfahrungsgemäss erst zeitverzögert.

⁴ Der Jugendquotient ergibt sich aus dem quantitativen Verhältnis zwischen den 0- bis 14-Jährigen und den 15- bis 64-Jährigen (gemäss Eurostat-Definition).



Frage 3

Wie schätzt der Stadtrat den Einfluss und die Bedeutung der Bevölkerungszusammensetzung sowie der kulturellen und sozialen Vielfalt im Quartier Grünau auf das Zusammenleben im Quartier als auch für die Schule Grünau ein? Inwiefern hat sich die Situation gegenüber dem im Rahmen des Big Picture Grünau dokumentierten Zustands verändert?

Der Stadtrat stellt fest, dass sich die Bevölkerungszusammensetzung im Grundsatz nicht wesentlich verändert hat; die sozialen Kennzahlen und der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund sind insgesamt stabil. Die kulturelle und soziale Vielfalt prägt das Quartier und die Schule und erfordert teils erhöhte Unterstützungsleistungen; zugleich sind im städtischen Vergleich keine überdurchschnittlichen Konfliktlagen erkennbar, die auf die Durchmischung zurückzuführen wären. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler kommt aus belasteten Lebenslagen, Beteiligungsprozesse und Projekte seit Erstellung des «Big Picture Grünau» zielen darauf ab, Begegnung und Zusammenleben weiter zu stärken.

Frage 4

Welche Massnahmen verfolgt die Stadt Zürich zur Förderung einer ausgewogenen sozialen und strukturellen Durchmischung im Quartier Grünau, etwa in der Wohnpolitik, in der Quartiersentwicklung oder in niederschweligen Angeboten für Familien? Was hat sich gegenüber der im Big Picture dokumentierten Zielen und Massnahmen inzwischen verändert?

Eines der Hauptziele des vom Stadtrat 2017 verabschiedeten Programms Wohnen 2017⁵ ist die Förderung einer guten sozialen Durchmischung in der Stadt Zürich. Entsprechend achtet Liegenschaften Stadt Zürich bei der Wohnungsvermietung gemäss Art. 2 Abs. 1 der Verordnung über die Grundsätze der Vermietung von städtischen Wohnungen (VGV) auch in ihren Siedlungen im Quartier Grünau (Siedlungen Werdwies mit 152 Wohnungen und Würzgraben mit 30 Wohnungen) auf eine sozial vielseitig zusammengesetzte Mieterschaft. Dieses Hauptziel wird auch im aktuellen Programm Wohnen 2026⁶ des Stadtrates weiterverfolgt.

Die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW, Siedlungen Grünau mit 54 Wohnungen und Werdhölzli mit 93 Wohnungen im Bau) verfolgt gemäss ihren Vergabegrundsätze ebenfalls eine ausgewogene soziale Durchmischung der Mieterschaft (vgl. Art. 14 Abs. 4 Vermietungsreglement SAW).

Zudem steht die städtische Verwaltung betreffend die räumliche Entwicklung des Quartiers in laufendem Austausch mit den Genossenschaften (vgl. Programm Wohnen 2017 Stossrichtung IV). Dies insbesondere im Hinblick auf das im Big Picture Grünau formulierte Fokusthema Grünau 2030+: «Koordinierter Austausch zum gemeinnützigen Wohnungsbau zwischen Stadt und Genossenschaften (auch in Hinblick auf die Entwicklung der Wohnbevölkerung)».

⁵ <https://www.stadt-zuerich.ch/de/aktuell/publikationen/2017/programm-wohnen-stadtrat.html>

⁶ <https://www.stadt-zuerich.ch/de/aktuell/publikationen/2026/programm-wohnen-stadtrat.html>



Frage 5

Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Lage an der Schule Grünau, insbesondere hinsichtlich der psychosozialen Belastungen der Schülerinnen und Schüler, der Unterstützung der Lehrpersonen und des Bedarfs an schulnahen sozialen Diensten? Inwiefern hat sich die Lage gegenüber dem im Big Picture dokumentierten Zustand inzwischen verändert?

Das anspruchsvolle sozio-ökonomische Umfeld rund um die Schule Grünau wirkt sich auf den Schulbetrieb aus. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler bringt vielfältige Belastungen von zuhause mit und benötigt individuelle Unterstützung. Das Schulteam stellt unter diesen Rahmenbedingungen den Schulbetrieb sicher und unterstützt die Kinder dabei, gute Lern- und Lebensbedingungen in der Schule zu finden. Dabei hilft, dass die Schule Grünau seit Sommer 2025 als Tagesschule geführt wird. Die Mitarbeitenden verfügen über die erforderlichen fachlichen Kompetenzen und eine professionelle Haltung im Umgang mit herausfordernden Situationen. Schulische Ressourcen im engeren Sinn (insbesondere Unterrichts- und Förderressourcen) stehen grundsätzlich in ausreichendem Umfang zur Verfügung; wie in anderen Schulen ist die Besetzung einzelner Funktionen (z. B. schulische Heilpädagogik) aufgrund des Fachkräftemangels anspruchsvoll. Der Bedarf an schulnahen Diensten, insbesondere der Schulsozialarbeit, ist hoch; die bestehenden Kapazitäten sind stark ausgelastet.

Im Rahmen des Mitwirkungsprojekts Big-Picture-Grünau gab die Stadt Zürich bei der ZHAW eine Sozialstrukturanalyse in Auftrag, welche die Bevölkerungsstruktur im Grünau-Quartier im Zeitverlauf zwischen 2000–2020 untersuchte (vgl. Schlussbericht vom Mai 2022). Da seither keine weitere Analyse in Auftrag gegeben wurde, kann über die Entwicklung seit 2020 keine (datenbasierte) Aussage über allfällige Veränderungen gemacht werden. Aus der Perspektive der Fachpersonen bleibt die Situation im Quartier aber belastet.

Frage 6

Wie bewertet der Stadtrat den Bedarf für eine Erhöhung der Schulsozialarbeit auf 100%, wie sie in der Petition vom 3. Dezember 2025 gefordert wird, und welche Überlegungen bestehen hinsichtlich einer ausserordentlichen Anpassung der Ressourcen?

Die Ressourcen der Schulsozialarbeit werden gemäss Reglement über die Stellen der Schulsozialarbeit (SSA-Reglement) vom 20.08.2025⁷ über einen stadtweiten Schlüssel sowie eine gewichtete Verteilung nach Indikatoren (u. a. Fremdsprachigkeit und Sozialindex) berechnet und den Schulen in Abstimmung mit den Kreisschulbehörden zugeteilt.

Für die Umsetzung des neuen Schlüssels (1:600) ab Schuljahr 2025/2026 wurden zusätzliche Mittel gesprochen; aktuell (Schuljahr 2025/26) stehen 0.55 Stellenwerte für die SSA-Ressourcen an der Schule Grünau zur Verfügung.

Dem Stadtrat ist bewusst, dass die Schule Grünau – wie andere Schulen in belasteten Quartieren – von zusätzlichen SSA-Ressourcen profitieren könnte. Die Unterstützung kann aber nicht allein über Schulsozialarbeit erfolgen, zentral ist ein abgestimmtes Zusammenwirken schulischer Ressourcen, familienbezogener Unterstützung und Quartierarbeit. Der Stadtrat

⁷ <https://www.stadt-zuerich.ch/de/politik-und-verwaltung/politik-und-recht/amtliche-sammlung/4/410/310.html>



6/6

prüft aktuell, wie Schulen in belasteten Quartieren bei Bedarf mit zusätzlichen SSA-Ressourcen unterstützt werden können.

Frage 7

Mit welchen Massnahmen unterstützt die Stadt Zürich Schulen in Quartieren mit erhöhtem Förderbedarf, etwa bei Mehrsprachigkeit, komplexen Familiensituationen, Integrationsprozessen oder präventiver Sozialarbeit?

Schulen in Quartieren mit erhöhtem Förderbedarf werden unter anderem über das kantonale QUIMS-Programm (Qualität in multikulturellen Schulen) finanziell und fachlich unterstützt. Dadurch erhalten die Schulen zusätzlich Weiterbildungen, Schulentwicklungsimpulse und Mittel für Projekte in den Bereichen Sprachförderung, Integration und Schulerfolg. Die Schulpflege weist QUIMS-Schulen zusätzliche Ressourcen in der Betreuung zu (+8% Stufe 1, +15% Stufe 2). Sie ist zudem verantwortlich dafür, dass die Schule die gesetzlichen Bestimmungen zu QUIMS vollzieht

Ergänzend stehen niederschwellige, schulnahe Angebote zur Verfügung, die eng mit dem Schulalltag verbunden sind. Im Quartier Grünau ist dies insbesondere die Arche Kinderbegleitung, die Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf langfristig und kostenlos begleitet und damit bei Mehrsprachigkeit, Lernschwierigkeiten und komplexen Familiensituationen ansetzt. Die Anmeldung erfolgt über die Schule oder die Schulsozialarbeit, sodass das Angebot passgenau dort wirkt, wo der Bedarf am grössten ist.

Frage 8

Welche bestehenden oder geplanten Strategien hat die Stadt Zürich, um die Lebensqualität im Quartier Grünau nachhaltig zu stärken, insbesondere in Bezug auf soziale Infrastruktur, Integrationsförderung, Präventionsangebote und Quartiersentwicklung? Inwiefern zahlen diese auf das im Big Picture Prozess von Stadt und Quartier gemeinsam definierte Zielbild 2030+ für die Grünau ein?

Der Stadtrat verfolgt zur Stärkung der Lebensqualität in Grünau eine Kombination aus sozialer Infrastruktur, niederschweligen Unterstützungsangeboten sowie Quartiers- und Freiraumentwicklung. Die seit Big Picture Grünau angestossenen bzw. weitergeführten Vorhaben (u. a. Aufwertungen öffentlicher Räume, Freiraumprojekte, Lärmschutz, Verbesserungen der Fuss-/Veloverbindungen, Schul- und Sportinfrastruktur, Instandsetzungen zentraler Einrichtungen) tragen zur Umsetzung des gemeinsam definierten Zielbilds 2030+ bei – insbesondere bezüglich attraktiver Aussenräume, kurzer Wege und einer tragfähigen Zusammenarbeit zwischen Stadt, Institutionen, Quartier und Bevölkerung.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter